

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

176 (18.4.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Gehr.
u. Sedewitz, für Chronik
u. Neben E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher,
Leitend in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Exempl.
gedruckt auf 3 Zwillings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Hof- und Kammerstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Karlsrufer
Brosch. od. Telegr.-Kor. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Zug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Hg.
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern: 5 Hg.
Größere Nummern: 10 Hg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Hg.,
die Reklamsache 70 Hg.

Nr. 176. Karlsruhe, Montag den 18. April 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Aus dem französischen Wahlkampf.

(Von unserem Mitarbeiter.)
Paris, 17. April. Die Parteibezeichnungen im Wahlkampf sind unklar als je. Nach den Schlagwörtern, die man an der Mauer liest, kann man weder einen Kandidaten von einem Gemäßigten noch einen Gemäßigten von einem Radikalen unterscheiden, und selbst die Sozialisten erweisen oft eine gewisse Unklarheit über ihren Standpunkt. Man war daher darauf gespannt, wie sich der Ministerpräsident Briand als Kandidat nennen würde. Er hat sich nicht beiläufig, in seinem Wahlkreise der Loire Maueranschläge zu verbreiten. Sie erscheinen erst jetzt, kaum acht Tage vor der Wahl und lauten: „Aristide Briand, bisheriger Abgeordneter, Kandidat der republikanischen und sozialistischen Konzentration.“ Die Klarheit der Parteibezeichnungen wird durch diese Bestimmung auch nicht gefördert, denn man kann nach Belieben das „und“, das zwischen republikanisch und sozialistisch steht, als vielsagend oder nichtsagend betrachten. Wollte Briand damit sagen, daß die Republikaner und die Sozialisten nicht identisch sind und er sie nur für seine Wahl zu konzentrieren wüßte? Oder soll das „und“ vielmehr bedeuten, daß Republik und Sozialismus im Grunde auf dasselbe hinauslaufen? Die wahrscheinlichste Erklärung bleibt, daß Briand als unabhängiger Sozialist von ebendem das Wort radikal vermeiden wollte, und deshalb zu einer Zweideutigkeit griff.

Die Pariser Wähler sind inzwischen sehr bunt tapeziert mit Wahlvorstellungen, aber die Zahl der Kandidaten ist dort geringer als sonst und auch im übrigen Lande läßt sich diese Bemerkung machen, denn für die 597 Abgeordnetensitze sind bloß 2160 Kandidaturen aufgestellt worden, so daß nicht einmal drei Kandidaten auf jeden Sitz kommen. In Paris erwidern nur diejenigen Wähler einigermassen Interesse, wo eine Neubestimmung unvermeidlich ist. Das gilt namentlich von dem angestammten Elze Votroy's, der wegen Krankheit zurücktritt, obgleich er seiner Wiederwahl vollkommen sicher gewesen wäre. Der erbitterte Wahlkampf wird daher von zwei seiner Parteigenossen geführt, von denen jeder behauptet, der Kandidat Votroy's zu sein. Es ist daraus sogar ein Prozeß entstanden und eine gerichtliche Entscheidung erfolgt, die dem Kandidaten Garnier verbietet, sich auf irgendeine Empfehlung Votroy's zu berufen. Nur der Kandidat Ignaac hat dieses Recht.

Dieser Bruderkampf unter Radikalen würde vielleicht den Sozialisten zu gute kommen, aber auch sie scheiden sich in Unabhängige und Anhängliche, die sich gegenseitig anfeinden. Den ersten Kreis des fünften Bezirks vertrat bisher der Arbeitsminister Viviani als unabhängiger Sozialist. Da aber dieses Viertel infolge häufliger Verschönerung keine Arbeiterbevölkerung fast ganz eingebüßt hat, so gleicht Viviani den Sitz auf und kandidiert in Bourgenau in der Creuse, wo ihm der Radikal-Sozialist Desjardes seinen Sitz abgetreten hat. Dieser ehemalige Maurermeister wird dafür wahrscheinlich durch eine einträgliche Steuerernehmerlei belohnt werden.

An Viviani's Stelle hat der Mathematikprofessor Painlevé in Paris den Kampf gegen den Nationalisten Auftrag angenommen, der Viviani's Vorgänger war. Der sechste Pariser Bezirk besaß bisher zwei Abgeordnete, muß sich aber jetzt, da die Bevölkerungszahl gesunken ist, mit einem begnügen. Durch diese Zwangslage ist der bekannte Vorkämpfer für die Verhältnismäßig, Charles Benoist, zum Gegner seines konservativen Kollegen Prache geworden, mit dem er gerade in dieser Frage übereinstimmt. Nach den früheren Wahlen zu urteilen, hat Prache viel bessere Aussichten als Benoist. Im zweiten Kreise des 9. Bezirks tritt der gemäßigte Republikaner Georges Berger, der große Mann der Weltausstellung von 1889, wegen hohen

Alters zurück und wird wahrscheinlich durch den ehemaligen Präsidenten des Pariser Gemeinderates Escudier ersetzt werden. In diesem Kreise hat die Frauenrechtlerin Marguerite Durand die Protestanten, darunter eines Adolens, namens Mareff, aufstellen lassen, dessen Namen nun ebenfalls an allen Mauern zu lesen ist, als Zeichen, daß den Männern Rechte verliehen seien, welche den gebildeten Frauen verweigert würden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. April. Bezüglich der in Wäde stattfindenden Handwerkerkammerwahlen wurden von Seite einer Kommission 110 Handwerker- und Gewerbevereine auf Sonntag, den 17. April, nachmittags 1/2 Uhr in den großen Saal Hotel Rowad eingeladen. Circa 70 Vereine waren vertreten. Es wurde auf Vorschlag ein geschäftsführender Ausschuß durch Abstimmung gewählt und zwar als Vorsitzender Herr Jaas vom Handwerkerverein und Herr Hammer vom Gewerbeverein, als Schriftführer Herr Telgmann, alle in Karlsruhe. Der Zweck der Versammlung besteht hauptsächlich darin, eine Einigung der Vorschläge für die zu wählenden Kammermitglieder und Erasmänner herbeizuführen, was dann auch nach lebhafter Diskussion gelungen ist, und von der Versammlung akzeptiert wurde. Es ist zu hoffen, daß die vorgeschlagenen Kandidaten auch einmütig durch die berechtigten Vereinigungen des Kammerbezirks gewählt werden. Der längste Termin zur Einsetzung der Stimmzettel durch die Vereinigung an das Großh. Landesgewerbeamt Karlsruhe ist der 10. Mai, alle späteren Einsetzungen verlieren ihre Gültigkeit.

Mannheim, 18. April. Unter dem Verdachte des Mordes wurde vorübergehende Nacht der 22 Jahre alte verheiratete Rittenmacher Wilhelm Jagig von Frankfurt verhaftet. Jagig wird beschuldigt, Samstagabend sein 9 Monate altes Söhnchen vorzüglich ermordet zu haben. Ein von der Polizei herbeigerufener Arzt stellte fest, daß das Kind mit Gewalt ums Leben gebracht worden war. Es fanden sich Verletzungen am Kopfe, die vermuten lassen, daß das Kind entweder durch Hammerschläge oder durch Aufschlagen mit dem Kopfe an den Fußboden oder die Wand getötet worden ist. Genauer wird erst die gerichtsarztliche Obduktion des Leichnams ergeben. — Der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Bender letzterte gestern auf einen Baum, kletterte herunter und war sofort eine Leiche. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. — Heute früh verstarb ein offenbar geistesgestörter Mann, namens Gottlieb Strauß, der obdachlos herumirrte, in den Redar zu springen, wurde aber von einem Passanten zurückgehalten.

Heidelberg, 18. April. Heute früh verstarb eine ledige, 33 Jahre alte Krankenpflegerin durch Einatmen von Gas zu vergiften. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Niedergemünd, 17. April. Gestern erfolgte auf dem hiesigen Rathaus die Verhaftung des Bürgermeisters Wilhelm Steinbrunn. Unter polizeilicher Aufsicht wurde Steinbrunn, gegen den Anzeige wegen Sittlichkeitsvergehens erfolgt war, mit einer Drohscheibe in das Untersuchungsgefängnis nach Heidelberg verbracht. Begreiflicherweise erregt der Vorfall hier ungetrübtes Aufsehen.

Berthel, 18. April. Ende September v. Js. wurde, wie wohl noch einzeln, Gefangenenerwärter Baum hier, im Gefängnis durch den dort inspektierten Gürtler Bernhard Dieß von Tomerdingen durch drei Messerhiebe in den Rücken, von welchen einer die Lunge beschädigte, schwer verletzt. Baum ist inzwischen wieder genesen. Das gegen Dieß eingeleitete Strafverfahren ist nun dieser Tage eingeleitet worden, da die ärztlichen Beobachtungen in der Frenklinik, wo Dieß schon seit längerer Zeit untergebracht ist, ergeben haben, daß Dieß sich bei Begehung der Tat im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden hat.

Freiburg i. B., 18. April. Am Samstag hat ein Dienstmädchen aus Dittishausen in einem Hause der Altstadt heimlich geboren,

ihre Kind erdrosselt und die Leiche im Keller verdeckt, wo sie abends gefunden wurde. Die Täterin ist festgenommen.

Billingen, 18. April. Auf eine große historische Vergangenheit blickt das jetzt umgebaute „Alte Gymnasium“, namentlich als Pforten- und Seminar verwendet, zurück. 1749 von den Benediktinern als Kloster- schulhaus erbaut, das auch ein sehr nett eingerichtetes Theater enthielt, diente es mit der Zeit verschiedenen Zwecken.

Vom Wiesental, 18. April. Der von den Gesangsvereinen des Wiesens, Wehrs- und Rheintales neu gegründeten „Altemannische Sängerbund“ hält am 8. Mai d. Js. sein erstes Gesangsfest in Säckingen ab. Bundespräsident Herr Hauptlehrer Schmoll hält betreffs der Gesangsvereine im Bundesgebiet mehrfach schon Vorproben ab.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. April. Visitation der Maße und Gewichte. Unsere dem Handel- und Gewerbebestande Angehörige Leser seien darauf hingewiesen, daß das Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — demnach bei den Handel- und Gewerbetreibenden der hiesigen Stadt eine Visitation sämtlicher Maße und Gewichte vornehmen läßt. Um Weiterungen vorzubeugen, dürfte es sich den in Betracht kommenden Eimessern, ihre Maße und Gewichte bereits jetzt schon durch einen Eimesser nachsehen und eventuell berichtigen zu lassen.

Von der Beisetzung des Generals v. Froben sind in unserem Expeditionshausen eine Reihe sehr gut gelungener Aufnahmen ausgehängt. — In unserem Bericht über die Beisetzung sei noch nachgetragen, daß der kommandierende General des 14. Infanterie-Regiments, Freih. von Hoiningen gen. Huene, als Vertreter des Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge des Verstorbenen niederlegte. — Die Anrede, welche Generalleutnant F. v. Red namens der Veteranen der Kriegsbatterie, mit welcher dieser 1870 als ältester Leutnant der Batterie ausmarschiert war, und namens des St. Barbara-Bundes im Krematorium hielt, hatte folgenden Wortlaut: „In tiefer Trauer stehen an diesem Sarge Veteranen der 4. Infanterie-Batterie, um auch im Namen aller noch lebenden durch Gedächtnis oder weite Entfernung zurückgehaltener Kameraden, unserem Hauptmann und Chef im großen Kriege den letzten Gruß zu widmen. Nach frisch steht in unserer Erinnerung, wie vor bald 40 Jahren die martige jugendliche Gestalt unseres tapferen Führers uns liess und doch dabei unerschrocken in den Kampf führte und das Feuer unserer Geschütze lenkte, durch sein Beispiel einen jeden mit sich rief. Hell ausleuchten werden unsere Augen, so lange wir leben, wenn man den Namen Hauptmann von Froben nennt, es war der Name unserer Batterie, aber auch unsere Herzen werden dabei bis zu unserem letzten Atemzuge höher schlagen, denn er blieb einem jeden, nicht zum mindesten den der Hilfe Bedürftigen ein treuer Ratgeber, Helfer und wahrer Batteriechef. Dem Gedächtnis widmen wir diesen Lorbeer, vereint mit dem Karlsruher Artilleriebund, der stolz darauf ist, daß General von Froben seit vielen Jahren sein höchstes Ehrenmitglied gewesen und als solches allezeit mit Begeisterung für unsere schöne, ruhmvolle Waffe wie für den Zusammenhalt der alten Krieger und Soldaten eintrat. Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche.“ Aus Erinnerungen an General von Froben wird uns aus dem Vertriebe mitgeteilt: General von Froben war bei der Mannschaft des hiesigen Artillerieregiments Großherzog (Nr. 14) sehr beliebt, sie nannte ihn vertraut mit seinem Vornamen: „Der Anton“. Bei einer Befähigung wollte sich von Froben davon überzeugen, ob man ihn auch als Brigadecommandeur kenne, und frug deshalb einen Soldaten, wer er sei. Dieser, einer der wenig Intelligentesten der Batterie antwortete mit befriedigtem Lächeln: „Ja, der Anton“. — Ein etwas beschränkter Offizier, den er einmal nach seiner Nationalität frug, antwortete ihm: „i bin a Franzose“, wora: „von Froben meinte: „Sag doch wenigstens, du seist a Magger“. — Einem wegen seines schlechten Schießens bekannten Chef

dem Schlupf wieder stärker einsetzte; im übrigen bewahrte das Publikum tüchle Reserve.

Karlsruhe, 18. April. In der für Sonntag den 24. ds. M. angekündigten Aufführung des „Rienzi“ wird Frau Marie Burt-Berger von der königlichen Hofoper in München die Partie der Irene spielen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Madrid, 18. April. (Tel.) Ein blutiger Zusammenstoß ereignete sich gestern abend zwischen Arbeitern, die an den Neubauten in der Rue Marquise de Ville Majore beschäftigt waren. Der Unternehmer hatte zur Ausföhrung der Arbeiten Arbeiter angestellt, die der katholischen Zentrumspartei angehörten. Diese wollten die anderen Arbeiter verdrängen. Infolgedessen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Es wurden zahlreiche Schüsse abgegeben, wodurch 3 Arbeiter lebensgefährlich und 15 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Kampf im Baugewerbe.

Karlsruhe, 18. April. Von der Ausperrung im Baugewerbe betroffen sind in unserer Stadt 33 Poliere, 636 Maurer, Zimmerleute und Zementreue und 240 Tagelöhner und Jungen. — Weiter arbeiten dürfen, weil nicht organisiert: 53 Poliere, 90 Gesellen und 170 Tagelöhner und Jungen.

Morshelm, 18. April. Die Ausperrung im Baugewerbe hier selbst umfaßt nicht alle Betriebe. Am Samstag waren ausgeperrt 202 Maurer, 26 Zimmerer und 25 Hilfsarbeiter. Von 57 Geschäften, einschließlich Zimmergeschäfte, haben 23 sich an der Ausperrung beteiligt. In 43 Baugeschäften, einschließlich einiger Tiefbauunternehmungen, arbeiteten Samstag Mittag 50 Polier, 193 Maurer und 322 Hilfsarbeiter. Davon beschäftigten 27 Unternehmer, die Samstag noch nicht ausgeperrt hatten, 26 Poliere, 131 Gesellen und 239 Hilfsarbeiter.

Berlin, 18. April. Mit dem Kampf im Baugewerbe haben sich am Samstag abend in Berlin und Umgegend 15 Verjammungen der baugewerblichen Hilfsarbeiter beschäftigt. Die Tagesordnung lautete überall: Das Ergebnis der Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Heute Abend findet im Gewerkschaftsbaue eine öffentliche

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. April. Der großen Oper Meyerbeers mit ihrem unerhörten Raffinement, dem musikalischen und szenischen Tam-Tam gehört heute noch die Gunst des Publikums. Auch der „Propheet“ sah gestern ein volles Haus. Seine Partitur ist nicht dermaßen genial angelegt, wie die der „Hugenotten“, zeugt aber doch von einer geradezu frapperenden, technischen Meisterhaft, die sich nicht stillschweigend abtun läßt. Für alles andere jedoch, was dieser ungesunden Theatralik entspringt, haben wir kein Empfinden mehr da uns jene Freude am ausdringlichen, äußeren Aufputz, die einst die Mode beherrschte, verloren gegangen. Herrn Reichwein's gebedhete Temp nahmen der Meyerbeer'schen Musik den ersten Schluß. Er übte nicht jene „Gereiftheit“, mit welcher wir über die größten Triumphanten hinwegkommen, war aber ein umsichtiger Leiter und führte z. B. die gefürchtete Krönungsszene tadellos durch. Herr Tänzler, dessen gu'er Propheet lebhafterer, gelanglicher Nuancierungen wert ist, bot mit Fr. Ehofer (Jides) die beste Leistung des Abends. Das zu prachtvoller Wirkung geformte Duett (Jides-Bertha) des 4. Aktes blieb allerdings bei dem Verjagen der Partnerrin eindrucklos, aber die bedeutende Jides-Arie „Wirf' deines Lichtes“ wurde durchaus lobenswerth gesungen und fand bei offener Szene lauten Beifall, der dann nach

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 17. April. Im Saale des Kurhauses veranstaltete gestern abend das Städtische Kurkomitee im Verein mit dem „Sängerbund Hohenbaden“ ein Konzert, in welchem neben dem Städtischen Orchester die Konzertfängerin Fräulein Henriette Swolue und der Solocellist Herr W. Wunderlich vom Städtischen Orchester mitwirkten. Die Solisten waren in ihren Darbietungen vorzüglich und die Sänger brachten die Ehre mit anerkannter Bravour zum Vortrag. Das unser Städtisches Orchester auf der Höhe stand, ist selbstverständlich, ebenso daß der Dirigent „Hohenbadens“ als Leiter des Konzertes allen Anforderungen gerecht wurde. Das zahlreich anwesende Publikum spendete nach jeder Nummer lebhaften Beifall.

Eberfeld, 17. April. Die Dreihundertfeier, die Eberfeld sich anisch, vom 27. bis 31. Juli ds. Js. zu begehen, soll ein Heimatsfest werden und es soll aller Welt eine besondere Gelegenheit geben, sich von der gemaltigen Entwicklung, die die Stadt zwischen den „roemtrhen Bergen“ an der von der Arbeit geschwärtzen Wupper genommen hat, zu überzeugen. Im Programm für die Jubelfeier ist (am Freitag den 29. Juli) dem Gedanken des Heimatsfestes und den Gästen aus der Ferne ein besonderer Abend geweiht, der durch lebende Bilder, Instrumental- und Vokalvorträge sicherlich einen würdigen, festlichen Verlauf nehmen wird. Ferner trägt dem Gedanken des Heimatsfestes auch das Festspiel Rechnung, das von einem Sohn der Stadt, Dr. Walter Bloem, geschrieben ist und während des Stadtjubiläums des öftern im Stadttheater zur Aufföhrung gelangen soll. Zwischen einem Vor- und Nachspiel werden in dem Stück, das den bezeichnenden Titel „Der Vater Nol“ führt, in drei Aufzügen Bilder aus Eberfeld nicht immer sonneriger Vergangenheit in drei Jahrhunderten gegeben. Die Zahl der Anmeldungen, die dem Oberbürgermeisteramt, insbesondere von früheren Bürgern und Kindern der Stadt, zur Dreihundertfeier zugegangen sind, ist bereits sehr erheblich; es befinden sich darunter solche aus allen Weltteilen. Auch ferner ist das Oberbürgermeisteramt Eberfeld gerne bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen und Auskünfte festlicher Art über das Fest zu erteilen.

Kopenhagen, 18. April. (Tel.) Der Professor der Aegyphtologie Eroman-Berlin, der Professor für Physik Post-Göttingen und der

175
at.
plants
ürtel,
1,
ganz
plants,
hzug
—70
25
50
50
95
50

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Homburg v. d. S., 18. April. Der Kaiser unterzog heute vormittag 9 1/2 Uhr den Entwurf der Superporta einer Besichtigung und ließ sich darauf das Modell des Aussichtsturmes vorführen, den der Homburger Turnklub in Form eines römischen Wachturmes auf dem Herzberge zu errichten beabsichtigt. Um 11 Uhr unternahmen die Majestäten, Prinz Oskar und Prinzessin Viktoria Luise einen Spaziergang.

Budapest, 18. April. Expräsident Kossuth machte heute Vormittag dem Erzherzog Josef und dem Ministerpräsidenten Besuch. Mittags erschien er im Parlament, wo die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz eine Sitzung abhielt. Graf Albert Apponyi überreichte ihm namens der Gruppe eine Adresse. Kossuth nahm dann an einem Diner beim Erzherzog Josef teil.

Florenz, 18. April. Der russische Minister des Aeußern, Iswolsti, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem russischen Botschafter am Quirinal, dem Fürsten Dolgoruki. Der Botschafter begab sich noch gestern abend nach Rom zurück. Auch Iswolsti hat Florenz verlassen und sich nach Paris begeben.

Monte Carlo, 18. April. Der „New-York Herald“ meldet von hier: Der Privatsekretär der Kaiserin Eugenie, Herr Pietri, erklärte unserem Korrespondenten, daß die Nachricht eines Pariser Blattes, wonach die Kaiserin ein Zirkular an die Soldaten des Kaiserreiches geschickt habe, in denen sie diesen mittel, daß sie ihnen eine Gratifikation unter der Bedingung gewähre, daß sie ihre Mißachtung für das gegenwärtige Kaiserreich und ihre Hochachtung und ihr Verlangen nach einer kaiserlichen Regierung ausdrücken, vollständig falsch sei. Herr Pietri sagte, er könne sich nicht erklären, wie eine derartige Nachricht entstehen konnte. Die Kaiserin lebe in aller Stille in ihrer Villa und kümmerge sich nicht um politische Fragen.

Grenoble, 18. April. (Tel.) In einer gestern abend abgehaltenen Wählerversammlung entwickelte der republikanische Kammerkandidat Bürgermeister Biallet sein Programm, als er plötzlich zusammenstürzte; ein Herzschlag hatte dem Leben des 72 Jahre alten Mannes ein Ende gemacht.

London, 18. April. Heute beginnen die wichtigen englischen Schiffsmanöver, an denen etwa 100 Schiffe teilnehmen werden.

Mexico, 17. April. Der Minister des Aeußern, Marti, ist gestorben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Präsident dem verstorbenen Grafen Oriola einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus ehrt sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Der Präsident teilt ferner mit, daß Staatssekretär Delbrück erkrankt sei.

Auf der Tagesordnung steht die 1. Lesung einer Reichsversicherungsordnung.

Abg. Spahn (Ztr.): Die Tragweite der Vorlage auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet ist so groß, daß dieselbe noch vor dem 1. Januar n. J. verabschiedet werden muß. Zu begrüßen ist vor allem, daß ein einheitlicher Unterbau für die 3 großen Versicherungsarten geschaffen werden soll. Dem Entwurf stehen wir vorbehaltlich einiger Einzelheiten betr. die Versicherungsämter sympathisch gegenüber. Doch fehlt es an einer Dienstordnung für die Kassenebeamten. Die Regelung des Verhältnisses zwischen Arzt und Kassen bedarf eingehender Beratung.

Abg. Schiderl (Konserv.): Wir werden kräftig mitarbeiten, um das Verbot der Vereinfachung des Versicherungsrechts einzulösen. Im Einzelnen haben wir gegen den Entwurf Bedenken, die von der Kommission geprüft werden müssen. Die Zusatzversicherung soll auch für Hausgewerbetreibende verlangt werden.

Abg. Horn (Ntl.): Mit der Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die landlichen Arbeiter sind wir einverstanden, ebenso mit der auf die Hausgewerbetreibenden. Die Forderung, daß Rentnern mit mehr als 2000 Mark Jahreseinkommen von der Versicherung ausgeschlossen sein sollen, halten wir für unzulässig.

Die Vorgänge in Rußland.

M. Petersburg, 18. April. (Privattelegr.) Ueber die Ausbeutung einer neuen großen revolutionären Militärorganisation wird behördlicherseits das größte Stillschweigen bewahrt. Es wurde angeordnet, daß die Zarin unter keinen Umständen von dem geplanten Attentat auf die kaiserliche Familie erfahre, weil die Verzele das Schlimmste angeht. Des kranken Zustandes der Kaiserin befindet. Bisher sind 12 hohe Militärs und Staatsbeamte verhaftet, darunter einige aus der direkten Umgebung des Zaren. Außerdem wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt.

hd. Petersburg, 18. April. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch fuhr gestern von Petersburg nach Moskau. Gleich nach der Abfahrt begannen sämtliche Wägen des Sonderzuges zu brennen. Sie wurden sofort gestillt, trotzdem wiederholte sich

eingetroffenen Vertreter des Vereins für Luftschiffahrt in Bitterfeld vorgenommen haben, ließ sich Sicherheit erkennen, daß das Unglück nicht durch Blitzschlag verursacht worden ist. Der Ballon war infolge der in der Nacht zum Sonntag im Westerte herrschenden Gewitter in eine starke vertikale Luftströmung geraten und von dieser zur Erde gestürzt worden. Die Insassen verletzten durch Auswerfen von Ballast den Ballon aus dem Bereich der Gewitter zu bringen, doch vermochte die Ballonhülle der starken Luftströmung nicht standzuhalten und platzte. Diese Tatsache scheint auch durch das Fehlen des Ventildedels bestätigt zu sein. Erst wenn dieser gefunden ist, glaubt man, die genaue Ursache feststellen zu können. Als die Katastrophe eintrat, befand sich der Ballon nach den Aufzeichnungen des in der Gondel vorgefundenen Meßapparates in einer Höhe von 2600 Meter. Die Hülle wird heute nochmals untersucht. Die Leichen sind zur Bestattung freigegeben worden.

Das Fliegen des Ballons bei geöffnetem Füllansatz und nach fliegender Fahrt ist eine völlige Keuermeinung auf dem Gebiete der Aeronautik. Wohl ist es vorgekommen, daß ein Ballon, dessen Füllansatz entgegen dem Reglement — den am unteren Ende des Ballons befindlichen Füllansatz angebunden hatten, um dem in größeren Höhen unvermeidlichen Gasverlust aus dem Wege zu gehen, nach kurzfristiger Fahrt geplatzt ist. Doch sind auch diese Unfälle bisher fast stets ohne Menschenopfer abgegangen, da der intakt gebliebene Teil der Hülle als Fallschirm wirkte und die Insassen des Ballons glücklich zur Erde trug. Aus welchen Gründen der Ballon dem auf ihn einwirkenden stetigen Luftdruck nicht mehr widerstehen konnte, ist aus den bisherigen Meldungen nicht ersichtlich. Ansehend hat ein plötzlich auftretender, außerordentlich heftiger Wirbelwind den Ballon „genubelt“, d. h. seitlich derartig zusammengebläht, daß der offene Füllansatz dem seinen Weg ins Freie suchenden Gase nicht Raum genug geben konnte und ein sich rasch vergrößernder Riß in der Hülle entstand. Derartige Wirbelwinde und Vertikalströmungen sind bei den Luftschiffen außerordentlich gefürchtet und haben

sagte v. Kroben einmal bei einer Schießübung: Er habe den Marschallstab in dem Tornister, er werde aber nicht Marschall vorwärts, sondern der Marschall rückwärts. (Der betreffende Hauptmann schob immer hinter das Ziel nämlich.)

Volksliederabend des Karlsruher Liedertanz. Die schönsten und wohl auch wichtigsten Aufgabe der Männerchöre ist zweifellos die Pflege des Volksliedes. Darin liegen die starken Wurzeln der Kraft unserer Gesangsvereine; denn im Gegensatz zu der höheren Kunst der Melodien, die Gemeingut der ganzen musikalischen Welt ist, repräsentiert das Volkslied das spezifisch Nationale. Die Volkslieder sind ein Spiegel ihrer Nationen, sie prägen ihnen das Charakteristische auf. Und zweifellos wirkt das Volkslied auch veredelnd auf die ganze betreffende Nation, besonders in guter musikalischer Bearbeitung, worin u. a. Friedrich Silcher, der Tübinger Musikdirektor, ein deutscher Meister ist. Im August werden es 50 Jahre, seit sein Genius uns entließ, und zur Erinnerung an diesen Todestag veranstaltete am Samstag im Eintrachtsaal der Karlsruher Liedertanz einen Volksliederabend. Natürlich waren es nur Silcher'sche Lieder, die als Männerchöre auf dem Programm standen, ein Strauß der schönsten Silcher'schen Blüten. Die Leistungen des Liedertanzes sind zu sehr bekannt, als daß es nötig wäre, besonders zu loben, was die modernen Sänger unter ihres trefflichen Dirigenten, des Herrn Professors Julius Scheidt Leitung wieder geboten haben; prächtig entwickelte Klangfülle, Schönheit des Tones und meist bis zum Schluß tadellos reine Tonhaltung zeichneten die Chöre wieder aus, und der große Beifall nach jedem Lied darf nicht nur als Beweis für die Existenzberechtigung des Volksliedes angesehen werden, sondern besonders auch als gerechte Anerkennung für die vorzügliche Art, womit Silcher'scher Liedertanz Herzen jenseitig allbekannte Weisen wiedergab. Als Solistin war die Münchener Konzertfängerin und Lauten-Künstlerin Fräulein Anna Zinkler genannt worden, die aus dem wertvollen Schatze lieblicher Lautenlieder reichlich schöpfte. Alle Melodien aus guter schöner Zeit trug die Solistin mit süßer Stimme vor, aber mit fast zu hartem Klangvolumen. Jedenfalls war jedoch das fürnämliche Verlangen nach Zugaben sehr berechtigt. Und so hat denn der „Karlsruher Liedertanz“ mit diesem Konzerte das Andenken Silcher's in würdiger, edler Weise gefeiert und geehrt und einen weiteren Erfolg hinter sich in richtiger Erkenntnis, daß die Pflege des Volksliedes als eine der schönsten herrlichsten Güter jeder Nation eine hohe und dankbare Aufgabe des Männerchores ist.

Das Apollotheater hatte am vergangenen Samstag bei gutem Besuch Programmwechsel. Von der neuen Sortimentsordnung seien besonders die drei Humoresken: Zwei ungleiche Freier, die Folgen einer Nacht und der wilde Mager hervorgehoben. Die Mitwirkenden führten ihre Rollen aufs Beste durch und erzielten durch den urwüchsigen Humor bei den Besuchern einen großen Lacherfolg. Namentlich die Humoreske „Der wilde Mager“, die in parodistischer Weise einen Einblick in das Leben und Treiben eines Varietédirektorbureau gibt und auf allgemeinen Wunsch prolongiert wurde findet bei dem Publikum guten Anklang. Eine feine Soubrette Merry Bales und der Komiker Desorme tragen zum Erfolg des neuen Programms bei. Auch der Apollo-Biograph bringt dieses Mal eine hübsche Serie neuer Bilder, sodaß man gerne einen Abend in unserem Südstadtvarietee zubringt.

Vermischtes.

Darmstadt, 18. April. Der 17. allgemeine Deutsche Turnlehrertag soll in den Tagen vom 12. bis 15. Mai d. J. hier abgehalten werden.

hd. München, 18. April. (Tel.) Ein 18jähriger Gymnasiast, Sohn eines Landgerichtsrates, hat in der Wohnung seiner Geliebten, der 23jährigen Inhaberin eines Zigarrengeschäftes, erst auf diese und dann auf sich selbst je einen Schuß abgefeuert. Beide wurden lebensgefährlich verletzt in die chirurgische Klinik eingeliefert.

hd. Paris, 18. April. (Tel.) Die Bewohner von Villeneuve le Roi bei Paris, die seit Jahren vergeblich die Errichtung eines Bahnhofs fordern, veranstalteten gestern unter der Führung des Deputierten Argelles eine Kundgebung, indem sie das Bahngelände besetzten und zwei Schnellzüge durch Schwerten von roten Tüchern zwangen, anzuhalten. Die Manifestanten überreichten sodann den Lokomotivführern Schriftstücke, in denen die Notwendigkeit der Errichtung eines Bahnhofs begründet wird, und ersuchten sie, diese Petitionen dem Direktor der Orleansbahn zu übergeben.

hd. Madrid, 18. April. (Tel.) In dem Augenblick, als die Passagiere des Dampfers „Barbanera“, der aus Argentinien kam, in das Palmas an Land gehen wollten, brach die Schiffbrücke und ungefähr 15 Personen fielen ins Wasser, konnten jedoch sämtlich gerettet werden.

London, 18. April. (Tel.) Der der Atlantik Transport-Compagny gehörige Postdampfer „Minnehaha“ ist auf der Fahrt von Newyork nach London bei den Scilly-Inseln gestrandet. Die Passagiere wurden gerettet.

Kiruna (Schweden), 16. April. Heftige Schneestürme wehen seit den letzten Tagen über Lappland. Die niedergegangenen Schneemassen behindern den Zugverkehr.

Konstantinopel, 18. April. (Tel.) In der Dreifahrt Jelcoe Talva, Komitat Udwahely, brannten 19 Häuser nebst Nebengebäuden nieder. Das Feuer entstand infolge Unvorsichtigkeit spielender Kinder.

Bersammlung der Stulleute und Gypser statt, die gleichfalls zu dieser Frage Stellung nehmen wird.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 17. April. Nicht rasch zu behobende Betriebsstörungen und mäßige Zwischenfälle in dem der Zeppelinwerk angegliederten Gaswerk der Carbonium-Gasgesellschaft lassen es sehr fraglich erscheinen, daß die Füllung des Gasometers für die angekündigten Luftfahrten an Pfingsten zu bewerkstelligen sein wird. Das Hauptwerk Griesheim soll lt. „Fest. Ztg.“ keine Gasproduktion für militärische und andere Bedürfnisse schon zugelegt haben und wird voraussichtlich nicht einspringen können. Wenn in der Gasbeschaffung sich nicht doch noch Änderungen vornehmen lassen, sind die Pfingstfahrten des „Z 4“ immerhin in Frage gestellt.

Paris, 17. April. (Tel.) Das Präsidium des internationalen juristischen Komitees für Luftschiffahrt hielt heute eine Sitzung ab, in welcher als Vertreter der deutschen Mitglieder Professor Dr. Meyer aus Homburg v. d. S. teilnahm. Hauptgegenstand der Beratung bildete die Frage der rechtlichen Natur des Lufttraumes im öffentlichen Recht. Man war sich einig darüber, daß der Luftraum über offenem Meer und staatenlosen Gebieten die gleiche rechtliche Natur beizubehalten, also als frei zu erachten sei. Bezüglich des Lufttraumes über Staatsgebiete wurde beschlossen, eine vermittelnde Formel zu finden, zwischen dem Standpunkt der deutschen Komiteemitglieder, welche die Ausdehnung der Staatshoheit auch auf den Luftraum als Grundgesetz wünschig und dem Standpunkt der anderen Mitglieder, welche die Freiheit der ganzen Atmosphäre anerkannt sehen möchten.

hd. Paris, 18. April. (Tel.) Henry Farman unternahm gestern mit seinem Zweiflügel mit einem Passagier an Bord einen Flug von Kamps nach Orleans; er legte die etwa 50 Kilometer lange Strecke in ungefähr 40 Minuten zurück. Farman hat damit einen neuen Weltrekord für den Flug zu Zweien geschaffen.

Die Ballonkatastrophe bei Reichenbach.

Schwabe, 18. April. Die Untersuchung der Hülle des Ballons „Delig“, welche die gestern in Reichenbach

der Vorfall noch mehrmals, sodaß die Wagen schließlich außer Betrieb gesetzt werden mußten. Der Großfürst traf mit großer Verspätung in Moskau ein. Man glaubt hier an einen Mordattentat. Der Wegebauminister hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

M. Petersburg, 18. April. (Privattelegr.) Die Tatsache, daß die von der Duma angeordnete Revision des Marine-Ministeriums plötzlich abgesetzt wurde, bereitet, wie die altrussische Presse meldet, einen Konflikt zwischen der Duma und der Regierung vor. Die Duma soll seit entschlossen sein, die Kredite der Marine für neue Schiffe nur erst nach erfolgter Revision des Marinereports zu bewilligen, womit der Aufschub gegeben wird.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 18. April. Aus Brischina wird gemeldet, daß dort die Ruhe wieder hergestellt ist. Das Kriegsgericht hat seine Tätigkeit begonnen. Der Oberkommandant ist in Brischina eingetroffen. Der Ministerrat beabsichtigt, weitere Berufungsmassnahmen zu treffen und Reformen einzuführen, so das Verbot des Waffentragens, die Eröffnung von Schulen und die Schaffung von Gerichten.

Zum Aufstand in Sindhina.

hd. London, 18. April. Die „Times“ berichtet über die fremdenfeindliche Bewegung in Sindhina, daß die sindhinischen Beamten die Konfiskation benachrichtigt hätten, sie seien ermächtigt, die Ordnung aufrecht zu erhalten und für den unbefehligen Aufenthalt der Fremden einzutreten. Das englische Kanonenboot „Thistle“, das nach Sindhina abgegangen ist, mußte bei Jochu wegen des niedrigen Wasserstandes liegen bleiben. Jeder Versuch, weiter vorzudringen, war erfolglos. Da sich indes der Wasserstand langsam hebt, wird in den nächsten Tagen noch ein Versuch gemacht werden, weiter vorzudringen.

London, 18. April. Reuter meldet aus Hankau, daß nunmehr in Sindhina Ruhe herrscht. Der Schatzmeister der Provinz hat die Leitung der Geschäfte übernommen.

Weiteren Text siehe Seite 3, 4 und 6.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22. Bremen, 18. April. Angelommen am 15. April: „König Albert“ in Neapel; „König Louise“ in Colombo; „Main“ in Bremerhaven; „Lüdingen“ in Montevideo; „Coburg“ in Bremerhaven; „Stambul“ in Konstantinopel. — 16. April: „Goeben“ in Yokohama; „Gotha“ in Montevideo. — 17. April: „Kleist“ in Colombo; „Derfflinger“ in Aden; „Schulz“ in Herjolfsnes; „Prinz Oskar“ in Rotterdam; „Bismarck“ in Bremerhaven; „Graf“ in Antwerpen; „Prinz Oskar“ in Rotterdam; „Selgoland“ in Antwerpen; „Fähringen“ in Fremantle; „Fr. Alice“ in Neapel. — 18. April: „Göteborg“ in Antwerpen; „Brandenburg“ in Neapel; „Hermann“ in Antwerpen; „Schleswig“ von Neapel; „Vorlum“ von Neapel; „Sulart“ von Smyrna; „König Albert“ von Neapel; — 16. April: „Pr. Eitel Friedrich“ von Gibraltar; „Prinz Heinrich“ von Neapel; „Heidelberg“ von Neapel; „George Washington“ von Neapel. — 17. April: „Sedlis“ von Antwerpen; „Barbarossa“ von Neapel.

Nur die echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Der Wert von Scotts Emulsion hängt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge sind unbefritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf.

Es hieße aber am verkehrten Ende sparen, wenn man anstelle des altbewährten Original-Präparates solche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entscheidet, und diesen hat die echte Scotts Emulsion aufzuweisen. Darum Vorsicht beim Einkauf! Man besterhe darauf, die echte Scotts Emulsion mit unserer bekannten Fischerschutzmärke zu erhalten und lasse sich keine Nachahmungen aufreden!



Nur die echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

schon wiederholt dadurch zu Unglücksfällen geführt, daß sie den Ballon trotz sofortiger energischer Ballastabgabe mit ungeheurer Wucht zur Erde herabführten. Aus dem Fehlen des Ventildedels läßt sich der Schluß ziehen, daß der Ballon nicht an seinem Äquator, sondern in seinem höchst gelegenen Teile geplatzt ist. Warum dann allerdings die schon vorerwähnte Fallschirmwirkung der übrigen Hülle nicht eintrat, ist unerklärlich.

Die Feststellung der Höhe, in welcher den Ballon das Unheil ereignete, kann sehr zuverlässig und genau geschehen. Jeder Ballon muß nach dem Reglement bei seinem Aufstieg neben den verschiedenen anderen notwendigen Instrumenten auch mit einem Barographen versehen sein, der in Kurvenlinien die jeweilige Höhe der Flugbahn des Ballons selbstständig auf einem Papierstreifen aufzeichnet. Die letzte Höhenaufzeichnung des Barographen des verunglückten Ballons „Delig“ zeigt 2600 Meter an; von diesem Moment ab führt auf dem Papierstreifen eine senkrecht abfallende Linie bis zur Erdbenhöhe herab, die den rapiden Sturz des Ballons anzeigt. Wenn nun auch der Barograph selbst gleich den übrigen Instrumenten bei dem furchtbaren Ausbruch zertrümmert wurde, so kann man doch aus den Aufzeichnungen auf dem Papierstreifen den Moment der schrecklichen Katastrophe und den Todessturz deutlich ablesen.

hd. Reichenbach, 18. April. (Tel.) Ueber die Auffindung der Leichen der vier verunglückten Luftschiffer wird in Ergänzung der bisherigen Meldungen noch berichtet: Zwei von den Leichen stecken mit dem Kopfe tief in der Erde. Alle vier Leichen wiesen entsetzliche Knochenbrüche auf. Die Leichen stellten nur noch eine formlose Masse dar. Die Körper waren bei dem Abwurf durch die Wüste eines Obliques gefallen. Der Befund der Leichen ließ erkennen, daß die Luftschiffer einen schrecklichen Tod gefunden haben. Auf den Gesichtern von zwei der Verunglückten war deutlich die Todesangst ausgeprägt. Ihr Gesicht war derart verzerrt, daß selbst die Verzele erschauern. Eine Kränkenhülle wurde von dem Anblick der Toten so erschüttert, daß sie in Krämpfe verfiel. Aus den Gesichtern der Toten geht hervor, daß sie den Abwurf aus der schwindelhohen Höhe bei vollem Bewußtsein erlebten.

Festbankett der Eisenbahner.

e. Karlsruhe, 18. April. In dem mit den Wästen des Kaisers, Großherzogs paars und den Wappenschildern der Bundesstaaten und Deisterreichs festlich geschmückten kleinen Festhallaal fand sich am Samstag abend eine stattliche Anzahl Jünger des Flügeltrabs mit ihren Damen zu Ehren der Teilnehmer am 5. Fortbildungskurs des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten zusammen. An der Ehrentafel hatten u. a. Eisenbahnminister von Marshall, Ministerialdirektor Schulz, Generaldirektor Geheimrat Roth, ferner die Dozenten des Kurses, der württembergischen Verkehrsbeamtenvereins-Vorstand Landtagsabgeordneter Eisenbahnsekretär Baumann, sowie die Vorsitzenden des badischen Landesvereins mittlerer Eisenbahnbeamten und des Vereinspräsidiums Platz genommen. Ein überaus reichhaltiges Programm bot erlesene Genüsse, die Mitwirkenden Frau Konzertjägerin Anna Köhler, Bureauassistent Ludwig Vohr-Basel, das prächtige Kuzelsche Doppelquartett, eine allerliebste Schwarzwälderin (Frau Bianta Schmidt), sowie die ausschließlich aus Jüngern des Flügeltrabs sich zusammenschließende Zimmerische Kapelle ernteten stürmischen Beifall und boten ganz hervorragende Leistungen. Die Stimmung war eine vorzügliche, für den nötigen Humor sorgte eine ungelungene Philippika eines alten Karlsruhers (Revisor Osterlag).

Die Reihe der Redner eröffnete der Vorsitzende des Landesvereins badischer mittlerer Eisenbahnbeamten, Herr Revisor Hofmann, mit einer Begrüßungs- und Dankansprache. Besonderen Dank sollte derselbe Herrn Generaldirektor Geheimrat Roth für sein Erscheinen zur Eröffnung des Kurses und die bei dieser Gelegenheit gehaltene treffliche Rede, ferner der Stadtverwaltung Karlsruhe für die freundliche Ueberlassung des Festhallaals, der hiesigen Maschinenfabrikgesellschaft, der Maschinenfabrik Bruchsal und der Waggonfabrik Heidelberg für die Zulassung der Besichtigung, dem Vorsitzenden des Vereinspräsidiums Betriebsassistent Dietrich für seinen unermüdlichen Eifer, dem es besonders zu verdanken sei, daß sich alles so glatt abwickelte. In längeren trefflichen Ausführungen wies der Redner sodann auf die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung der Fortbildungskurse, sowie auf die Bedeutung der Eisenbahnen als Mittelpunkt des Staatswesens hin. Revisor Hofmann forderte zum Schluß die Anwesenden auf, in ein Hoch auf den Kaiser, den König von Sachsen und Württemberg und den Großherzog von Baden einzustimmen, welcher Aufforderung die Versammlung entsprach.

Nach Abwicklung einiger Programmnummern, die lebhaftesten Beifall fanden, und Verlesung eingegangener Glückwunschkarten des sächsischen und württembergischen Brudervereins erhob sich Eisenbahnminister v. Marshall zu einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Es ist mir eine besondere Freude ihnen bei diesem Anlaß mitteilen zu können, daß der Großherzog ihren Bestrebungen und insbesondere diesem Fortbildungskurs das lebendigste Interesse entgegenbringt. Durch die Mitteilungen, die sie mir anlässlich ihrer freundlichen Einladung gemacht haben, war ich in die Lage versetzt, dem Großherzog eingehenden Vortrag zu halten über diese Veranstaltung und der Landesherren nahm ein solches Interesse daran, daß er sich ausbat, das Verehrnis der Vorlesungen und die Hilfe der Dozenten und Teilnehmer zurückzuführen zu dürfen, weil er Wert darauf legt, alles eingehend kennen zu lernen. Auch das Ministerium bringt diesen Bestrebungen lebhaftes Interesse entgegen. Die Eisenbahn ist ein Kulturfaktor. Je mehr der Verkehr sich ausdehnt, je größer der Kulturfortschritt, umso größer aber auch die Anforderungen an die Träger dieser Kultur. Das was sie hier in sich aufgenommen haben, können sie in ihrer späteren Wirksamkeit fruchtbringend verwerten. Diese segensreiche Institution dient aber auch dazu, die einzelnen Teilnehmer einander näher zu bringen, die verschiedenen Teilnehmer aus den Gauen unseres lieben Vaterlandes, aber auch das möchte ich immer betonen, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, daß dieses lebendige Band, durch welches diese Kurse Lehrer und Lernende umschlossen werden, auch fortbestehen möge. Wenn jeder Teilnehmer

alles das was er hier gelernt in seiner späteren Wirksamkeit in die Praxis überträgt, denn wird er damit seinen Lehrern, die hier gewirkt haben, den schönsten Dank erweisen. Die Wissenschaft muß jeden in die Praxis weiter begleiten. Und so wünsche ich Ihnen denn, daß sie sich noch lange freuen mögen an dem Jungbrunnen der Wissenschaft. Wenn ich meine Worte hier auslingen lasse, so glaube ich Ihnen allen zu entsprechen, wenn ich nicht nur die Teilnehmer an diesem Kurse in diesem Sinne leben lasse, sondern auch die Lehrer. Ich fordere Sie deshalb auf mit mir einzustimmen in den Ruf „Die Teilnehmer am 5. Fortbildungskurs des Eisenbahnbeamtenverbandes, Lehrer und Lernende, sie leben hoch! Der nächste Redner, Eisenbahnassistent Pehold-Zwidan, sprach namens der Kursteilnehmer außerhalb Badens zunächst den beteiligten Verwaltungen, welche durch Gewährung von Urlaub und Freifahrt den Besuch des Kurses ermöglichten, und dann dem badischen Landesverein und Präsidium den Dank aus. Seine Worte klangen in ein allseitig freudig aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland aus, dem sich das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ angeschlossen. Starken Beifall fanden sodann die Ausführungen des württembergischen Vereinsvorstandes, Landtagsabgeordneter Baumann, der in gemüthlich schwäbischem Dialekt die Gründe des Hauptvereins und des württembergischen Brudervereins übermittelte und die Entstehungsgeschichte der Kurse kurz skizzierte.

Dr. von Zwiedener-Südenhorst beleuchtete hierauf in sehr interessanten Ausführungen den Wert der Kurse vom wissenschaftlichen Standpunkte aus. Ein „alter Karlsruher“, Revisor Osterlag, ließ in zwerchfellerschütternder Weise die Sehenswürdigkeiten Karlsruhs vor dem geistigen Auge der Zuhörer Revue passieren und fand damit stürmischen Beifall. Betriebsassistent Hfenburger, ein badischer Kursteilnehmer, brachte auf die Dozenten des Kurses einen sehr beifällig aufgenommenen Toast aus.

Inzwischen war das Programm abgewickelt worden und nun gedachte der Eisenbahnminister von Marshall in einer von Herzen kommenden Ansprache noch der Mitwirkenden des Festabends. Der Vorsitzende des badischen Vereins, Herr Revisor Hofmann, sprach hierauf im Namen aller Anwesenden dem Minister für seinen Besuch den wärmsten Dank aus und forderte die Versammlung auf, in ein Hoch auf Herrn von Marshall einzustimmen, welcher Aufforderung begeistert Folge geleistet wurde. Damit war die offizielle Feier zu Ende und die Festeitagslampe — es war bereits Mitternacht geworden — zu ihrem Rechte.

e. Bruchsal, 18. April. Die hiesige Maschinenfabrik normalschnabel u. Henning erhielt am Freitag mittag den Besuch der Teilnehmer des 5. Fortbildungskurses deutscher und österreichischer Beamtenvereine, die unter Leitung Sr. Bahnbauinspektors Blum-Karlsruhe hier eintrafen und unter Führung dreier Ingenieure des Werks in ca. 2 1/2 stündiger Dauer eingehend die umfangreichen Anlagen besichtigten. Besonderes Interesse erweckte der neue große und bedeutende Kostenaufwand erstellte Modellaal der Firma, die bekanntlich als Spezialität Signal- und Stellwerkeinrichtungen für Eisenbahnen liefert, und der müheergiebtigen Einrichtungen aufweist. Nachdem seitens der Firma der Teilnehmer noch in den eigenen Kantinenräumlichkeiten ein Glas Bier kredenz worden, fand noch ein kurzer Gang durch die Stadt mit Besichtigung desselben und des Schlosses statt, worauf man hochbefriedigt die Rückreise in die Residenz antrat.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

16. April: Karl Eisenhardt von Darmshelm, Metzger hier, mit Karoline Theis von hier; Anton Bijter von Muggensturm, Erbschneidungsbeamter hier, mit Frida Schleich von hier; Johann Oswald von Oberried, Schuhmann hier, mit Maria Schertl von Oberhain; Rosa Fleischer von Schippenheil, Betriebsleiter in Feuerbach, mit Kurt Fleischer von hier; Wilhelm Weinger von Teufshneureut, Schriftföher allda, mit Emilie Frommholz, Witwe von Bruchsal; Heinrich Wax

von Braunshweig, Buchdrucker hier, mit Anna Bergmann von Adelshofen; Karl Sauter von Friedberg, Kaufmann hier, mit Barbara Heim von Ketsch; Heinrich Ritter von Redarbihschheim, Maschinenseger hier, mit Sofie Wölter von Weingarten.

Chefkliehungen: 16. April: Friedrich Steierh von hier, Schlosser hier, mit Emma Bosh von Morndorf; Josef Leimbach von Merzweiler, Architekt und Diplom-Ingenieur hier, mit Anna Pfeiffer von Ueberlingen; Christian Wäner von Langenan, Mollerarbeiter hier, mit Christine Pieder von Eltershofen; Leopold Wolff von Ahern, Apotheker hier, mit Pauline Schwarz von hier; Vitus Baron von Hambrüden, Sanitäts-Georgant hier, mit Magdalena Heiler von Hambrüden; Johann Wolf von Mainhardt, Fuhrknecht hier, mit Luise Maier von Großbottwar; Otto Bauer von hier, Schlosser hier, mit Elsa Stüb von hier; Karl Fröh von hier, Maler hier, mit Frida Marx von hier; Georg Goppelt von Weisendorf, Sattler hier, mit Marianne Jöhl von Ziertheim; Philipp Hahn von Rheindisshofshelm, Bahnarbeiter hier, mit Anna Schuh von Kolmar; Karl Ries von Rüdelsheim, Händler dort, mit Katharine Bräuninger von hier; Karl Rothmaier von Teisendorf, Schriftföher hier, mit Ottilie Reiderseber von Winzorf; Friedrich Ehrmann von Wabthad, Fuhrknecht hier, mit Pauline Häfner von hier; Ludwig Schuhmann von Heidesheim, Fuhrknecht hier, mit Marie Schmidt von Etklingen; Max Keob von Spenger, Bahnarbeiter hier, mit Anna Müller von Bittersdorf; Georg Bläter von Heilingshausen, Maler hier, mit Theresie Bürglin von Münshausen; Karl Märker von hier, Schreiner hier, mit Marie Fahrberg von Wiesbaden.

Todesfälle: 15. April: Katharina Kimmel, alt 37 Jahre, Ehefrau des Korbmachers Franz Kimmel; Sofie Hagenbucher, Krankenpflegerin, ledig, alt 22 Jahre; Paula, alt 1 Jahr 6 Monate 9 Tage, B. Josef Ringenbach, Steinhauer; Marie Hübler, alt 62 Jahre, Ehefrau des Maschinenarbeiters Wilhelm Hübler; Berta, alt 2 Monate 25 Tage, B. Eugen Laninger, Maler. — 16. April: Karoline, alt 1 Jahr 6 Monate 2 Tage, B. Wilhelm Benz, Tagelöhner; Katharine Lupperger, alt 44 Jahre, Ehefrau des Zugmeisters Heinrich Lupperger; Nise, alt 2 Monate 22 Tage, B. Ludwig Better, Blechler.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 3326a 500 Zimmer von M. 3 an.

Ausn. hmslos vorzügliche Wirkung. Ein 13. Aug. 1909. Seit ca. 2 Jahren habe ich schon von „Bioson“ Gebrauch gemacht und mit großen Zwischenräumen 5 Pakete genommen. Ich habe „Bioson“ gut vertragen und stets eine Verbesserung der Kräfte und Zunahme des sehr reduzierten Körpergewichts wahrgenommen. Die gute Erfahrung, die ich mit dem Präparat machte, veranlaßte mich, Ihr „Bioson“ bei Verwandten und Bekannten zu empfehlen, die aus naheliegender Ursache die vorzügliche Wirkung dieses Nähr- und Kräftigungsmittels beizubringen. Ich werde „Bioson“ in nächster Zeit weiterempfehlen. Hochachtung! Jean Steingass, Kadenerstraße 38 II. Unterzeichnet: bestaunt: Kauen, Notar. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtl. Apotheken. Verlangen Sie von dem Biosonwerk Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und Broschüre.

Wirtschaftliche Mitteilungen. „Dr. Mannemer“ Raimart und die zugleich stattfindenden Rennen über seit langen Jahrzehnten eine große Anziehungskraft aus, nicht minder aber auch die nach Schluß am 4. Mai stattfindende Verlosung der Preisgekrönten preiswerten Gewinne, seien es nun lebende oder Sachgewinne, welche auf Wunsch, teilweise sogar ohne Abzug, sofort auch in Bargeld ausbezahlt werden. Beziele sich deshalb jedes mit dem Anlauf der Lose, deren Hauptagentur wiederum das Bankgeschäft Götz, Karlsruhe, inne hat.

SCHUH-MARKE Galvator unübertroffen in Preis & Qualität. Alleinverkauf: Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstraße 183. 5596

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul. 3 Aerzte. Prospekte frei. Zu Frühjahrskuren geeignet. Kassen-schränke-Fabrik u. Lager feuer-, fall- und diebesicher, Dreiwandsystem, bestes Fabrikat. Lehrer Kassenschränkefabrik von 1282a Hermann Siefert, Lahr. Preisliste gratis.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben mit den echten BRAUNSCHWEIGER FARBEN für Hausgebrauch. = Millionfach bewährt, = Zu haben in Apothek., Drogerie- u. Farbenhandlungen. Man achte auf nebenstehend abgebildete Schleißenmarke.

Ia. Apfelwein ärztlich empfohlen, liefern von 22 Bfa. an in Seib-fähren von 40 Liter ab. Köhler & Berger, Apfelwein-Kellerei Bühl i. B. Referanten vieler Sanatorien und Hotels. 539a Damen finden angenehmen Aufenthalt bei alleinstehender Gebrauche. Paula Weber, Kranheim, Käfertalerstr. 35. 208a

Was ist die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer? Die grösste und leistungsfähigste Desinfektions- und Ungeziefervertilgungs-Anstalt Deutschlands!! Dieselbe übernimmt Desinfektionen gegen sämtliches Ungeziefer unter voller Garantie, selbst da, wo alle bisher angewandten Mittel und Methoden erfolglos waren. Man achte genau auf die Firma: Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Nur Markgrafenstrasse 52. Telefon 2340.

Höchste Reinigungskraft, sparsamer Verbrauch und billiger Preis. Pfeildreieck- Seifen. Garantie für absolute Reinheit und volles Gewicht. August Jacobi, Darmstadt.

Kartoffeln. Circa 60 Zentner Gebirgskartoffeln aus der Breitenberg Gegend treffen am Dienstag frisch ein Br. Str. 320 W. Zu erfragen 3.2 Ludwig Wackenhut, 214226 Gerwigstr. 6, 2. St.

Die Restauration zum Palmgarten ist sof. an tüchtigen Restaurateur welcher bekannt gute Küche führt, zu vergeben. Näheres 3789a.3.2 Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Transportable Groß- u. Kleinviehwaage wenig gebraucht, billig zu verlauf. Ludwig Neuer, 3.3, Morzell (Albtal). 5708a

Wagen-Verkauf. 2 Break für Metzger und Milchhandlungen passend. 2 Freizeidewagen mit Federn-Bod u. Sperr in Tragkraft von 60 und 70 Zentner, 2781 3 Sandwagen, 2 u. 4 räd. m. Federn. Karlsruhe. Karlstraße 31.

Neues eis. Wasserrad „Endrovolve“ D.R.G., 85% Rubeffekt, 1115 mm Durchmesser, gebr. Breite einseitig. Zahnabdringelege mit selbstregulier. Zahnung u. Nienstöße — 2180 mm, für 2 m Gefälle u. 200 l pro Sek. 4-6 HP leistend, mit allem Zubehör wegen Räumung sofort zu verkaufen. 3577a Karl Doll, Ingenieur, Birmasens.

Motorrad. R. E. II, 5 PS, 2 Zylinder, umgussbalber für 180 M zu verlauf. Zu erfragen bei Postbüchsenmacher Nagel & Renz, Baden-Baden. 3728a

Ein Krankenfahrstuhl, Strohhgeflecht, leicht zu fahren, in billiger zu verlauf. 314574 Saphirstr. 65 a.

Kanarienvögel, sehr gute Vögel und Sennen, empfiehlt billigst 214549 G. Faschian, Schlachthausstr. 9.

Automobil 12 PS, Zweizylinder mit geräum. Carosserie für 4-6 Personen, tadellos erhalten, besonders zu Vermietzwecken geeignet, unter Garantie f. fehlerfreie Bedienung, preisw. zu verkaufen. 2535a.2.1 Gebrüder Mappes, Heidelberg.

Schäferhund deutscher, großer, brauner, m. schw. Rücken, auf den Namen „Fetter“ gehend, hat sich verlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Der Bringer erhält eine gute Belohnung. 5938 E. A. Schmidt, Durlach, 2.2 Dürbachstr. 16.

Dreihert. Polizeihund (Hireduks-Terrier) zu verlauf. Halupka, Sendarm. Forbach, 5.3 (Murgtal). 3741a

Berj. Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damengarderobe, Mästen, Reform- und Empirekleidern bei billiger Berechnung. 214556.2.1 Karl-Wilhelmstr. 36, 8. St., 118.

Millionen Menschen verdanken ihren schönen Haarwuchs der seit 50 Jahren berühmten Paul Kneifels Haartinktur. Arztl. empfohlen u. einzig bewährtes Mittel gegen Haarausfall u. Raubheit. Zu 1, 2 u. 3 Mk. zu hab. bet: L. Wolfs Witwe, Karl-Friedrichstr. 4, Karl Roth, Goldgraberie. 529a.20.6

Hypotheken 1., 2., 3. befragt 199a W. Roth, Bruchsal, Friedrichstr. 4.

Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie. Carl Siede Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Rheinische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für Baden einschließlich Pfalz...

Rheinische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft Hedwig. Partzsch.

Panamahüte alle Arten Damen-, Herren- und Kinderhüte reinigt, färbt u. faconiert zu billigsten Preisen...

Rauchbelästigung Rat und Hilfe in allen Fällen. Gustav Boegler, Blechners- u. Zinnschneiderei.

Nur über Minlos'sches Waschpulvers. Eingetragene Schutzmarke. Mein Mann hängt Millionen dran.

ELEKTRA-DAMPFTURBINEN-GES. m. b. H. Dampfmaschinen von 5-1500 PS.

Darmstädter Möbel, die eben bei feineren Ausstattungen fast durchgängig gekauft werden...

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Verkauf von Altmaterial.

Wir haben folgende Altmaterialien öffentlich zu verkaufen: A) Betriebsmaterialien: Seile, Klüppel, Heberabfälle, Maschinenteile...

Koks- u. Kohlen-Lieferung.

Die Gr. Seil- u. Wiegenschiff bei Emmendingen vergibt auf Grund der auf ihrer Kantelei zur Verfügung stehenden Kohlen...

Bekanntmachung. Stadtbaumeister-Besuch.

Anfolge Uebernahme des bisherigen Inhabers in den Staatsdienst ist die Stelle des Stadtbaumeisters der Stadt Rühlheim im Kreisgau auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen.

Versuchen Sie Dr. Dralle's Birkenhaarwasser. ERFOLG ÜBERRASCHEND.

Möbel verschenkt. Jul. Weinheimer, Volkermöbel-Fabrik u. Lager.

Oja-Badesalz. Blendend weiden Körper, blendend weiße Haut macht Oja-Badesalz...



Frankfurt a.M. Festhalle Internationale Ausstellung für Sport und Spiel 15. Mai bis 15. Juli 1910.

Italien und Sizilien ab München 21. April 25 Tage Mk. 730.- Mittelmeerfahrten Dalmatien Montenegro, Bosnien und Herzegowina.

Deutzer Motoren für Leuchtgas, Benzin, Benzol, Rohöl, Autin, Petrol, Anthracit, Koks- und Braunkohlen-Brikett-Sauggas etc.

Zu verkaufen Olympia-Glasstücke in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien.

Strümpfe Socken etc. Haug & Wirth, Gartenstraße 16 a.

Damen besserer Stände finden guten Verdienst durch den Verkauf von erischlaffiger Schweizer Schokolade.

Brillanten. Gelegenheitsläufe in Brillant-Ringen und Brillant-Ohringen ständig auf Lager bei B. Kamphues, Juwelier.

Nähe der Baugewerkschule können einige Baugewerkschüler an gutem Mitragsgeld a 70 Bfg. teilnehmen.

Kindersportwagen u. Badewanne, gut erhalt., zu verkaufen. 314174.

Handschuhe für Herren und Damen in allen Modelfarben liefert Rudolf Wieser, Kailerstraße 153.

Von den badischen Staatseisenbahnen.

Karlsruhe, 18. April. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat März 1910:

Table with columns: nach geschätzter Feststellung 1910, nach geschätzter Feststellung 1909, im Jahre 1910 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1909 mehr/weniger, auf 1 km Betriebslänge, gegen die endgültige Feststellung 1909. Includes sub-sections for passenger transport and goods transport.

In den Erläuterungen wird ausgeführt: Der März 1910 unterscheidet sich von dem März 1909 vor allem dadurch, daß das Osterfest im Jahre 1910 in den März, im Jahre 1909 erst in den April fiel. Dies hat zur Folge, daß der März 1910 die Einnahmen für den Osterverkehr aufweist, die im Jahre 1909 erst im Aprilnachweis zum Ausdruck kamen.

Der allgemeine Reiseverkehr hat gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen und ist befriedigend; der Osterverkehr war trotz der frühen Lage des Festes über die Erwartungen groß.

Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im März 1910 um 534 870 M und in den Monaten Januar bis März 1910 um 944 060 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Der Güterverkehr hat sich auch im März 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres gehoben. Daß dies in der Mehrereinnahme nicht nur in der Erhöhung der Güterverkehrsleistungen, sondern auch in der Erhöhung der Ertragsleistung der Eisenbahn liegt, ist durch den Vergleich der Ertragsleistung der Eisenbahn im März 1910 mit der Ertragsleistung der Eisenbahn im März 1909 zu ersehen.

Die Schiffahrt auf dem Rhein einschließlich des Oberrheins und auf dem Neckar war den ganzen Monat offen; der Schiffsverkehr war aber trotz des bis gegen Ende des Monats günstigen Wasserstandes nur mäßig. Bedarfszüge wurden in größerer Zahl auf der Hauptbahn, der Strecke Karlsruhe-Pforzheim und der Schwarzwaldbahn geführt.

Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im März 1910 um 346 460 M und in den Monaten Januar bis März 1910 um 238 780 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 18. April. Der zweiten Kammer gingen folgende Petitionen zu: des Ausschusses für die Bahnverbindung Bilingen-Börsenbach-Eisenbach-Tittsee um Erbauung einer normalspurigen Bahn von Tittsee nach Bilingen; der Gemeinden Langenbrücken und Stettfeld, sowie der Dampfwerkbesitzer Philipp Gantner und Karl Bender in Mingsheim um Herbeiführung der Einmündung der projektierten Nebenbahn von Destringen in den Staatsbahnhof bei Langenbrücken; Antrag zu der Petition des Südbahnkomitees und anderer Interessenten um Förderung ihrer Bestrebungen nach Erlangung einer Bahnverbindung von Koblitzell durch die Höri nach dem Rhein; des früheren Gendarmen Adam Grafer in Freiburg um Verbenennung als Schutzhilfsgehilfe; des Nikolaus Duttlinger in Rembach um Rechtshilfe.

Tagessordnung für die 10. Sitzung der Ersten Kammer auf Samstag den 23. April 1910, vormittags 10 Uhr: 1. Bekanntgabe neuer Einläufe. 2. Bericht der Budgetkommission und Beratung über das Budget des Groß- Ministeriums des Innern (Hauptabteilung IV) für die Jahre 1910 und 1911, Ausgabe Titel XVII, XVIII und XIX, sowie Einnahme Titel VIII und IX Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues; Verwaltung des Bergwesens; Geologische Landesaufnahme) und damit in Verbindung die Petition der Gemeinde Weisweil, die Verlängerung des Rheinuferbaues am Talweg bei der Ausmündung des Altrheins oberhalb der Schiffbrücke auf Gemarkung Weisweil betr.; ferner Ausgabe Titel XX und XXI (Allgemeiner Unterstützungs- und Belohnungsfonds, verschiedene und zufällige Ausgaben) Nr. 59. Berichterstatter: Geheimrat Hofrat Professor Dr. Bunte. 3. Mündliche Berichte der Petitionskommission und Beratung über die Petitionen: a) des Vorstandes der Vereine der Lokomotivführer, Zugmeister, Oberschaffner, Schaffner und Wagenwärter, den Vorschlag der Beamtengehörgehörigkeit betr.; b) des Vereins badischer Zugmeister und Anwärter, die Zusammenlegung der theoretisch geprüften Zugmeister mit den nicht geprüften Oberführern in den Gehaltsklassen H. 3 und J. 4 betr.; c) der Stationsvorleser, um Einreihung in Abteilung G. des Gehaltstabelle, d) des Vereins staatlich geprüfter Tiefbauwerkmeister, ihre Verwendung bei der Eisenbahnverwaltung betr.; e) des Vereins technischer Eisenbahnbeamter um Aufnahme von weiteren etatmäßigen Stellen in das Spezialbudget der Verkehrsanstalten von 1910 und 1911 betr.; f) von 6 Magazinsaufsehern der Groß- badischen Staatseisenbahnen, die Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse betr.; Berichterstatter: Freiherr von la Roche-Startenfels.

Badischer Landes-Feuerwehr-Verein. J. Offenburg, 18. April. Die hier stattgehabte Sitzung des Ausschusses des Badischen Landesfeuerwehrvereins beschäftigte sich n. a. mit dem am 30. und 31. Juli und 1. August in Offenburg stattfindenden 23. Badischen Landesfeuerwehrtage, der mit einer Ausstellung von Feuerlöschgeräten und Mannschaftsausrüstungen verbunden ist. Die Sitzung des Landesauschusses findet am Samstag den 30. Juli, vormittags 11 Uhr, und die Hauptversammlung am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, statt. Mit der Prüfung der ausgestellten Geräte wird bereits Freitag den 29. Juli begonnen. Für den Landesfeuerwehrtage wurden 1000 M bewilligt. Ein Besuch des Internationalen Feuerwehrtages in Brüssel, d. h. eine Besichtigung derselben wurde abgelehnt. Die Notwendigkeit der Durchführung der Haftpflicht und Unfallversicherung für sämtliche Feuerwehren wurde anerkannt und sollen die Kosten hierfür ganz oder teilweise von der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse übernommen werden. In den Landesfeuerwehrräten wurden aufgenommen die Fabrikfeuerwehr von H. Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg, sowie die Freiwillige Feuerwehr Langenbrücken, A. Durlach. Die Stadt Offenburg rüft sich bereits für eine tadellose Durchführung des 23. Landesfeuerwehrtages und hat Herr Oberbürgermeister Herrmann sich bereits für die Übernahme des Ehrenpräsidiums bereit erklärt. Offenburg ist als Feststadt bekannt, und so darf man hoffen, daß der Offenburger Landesfeuerwehrtage dem Konstanzer nicht nachstehen wird.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 16. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Wämmersberger. Wegen eines Diebstahls, den er schon im Jahre 1910 verübt, stand der Eisenschmied Karl Borge aus Rietzen vor Gericht. Der Angeklagte wurde aus der Festungstrafanstalt Karlsruh vorgeführt. Dort hat er gegenwärtig eine achtmonatliche Gefängnisstrafe wegen Fahnenflucht zu verbüßen. Borge demohnte im Juni 1901 zu Pforzheim im Hause Untere Au 23 gemeinsam mit dem Goldarbeiter Bauer ein Zimmer. Am 23. Juni stahl er dem Bauer dessen Legitimationspapiere, sowie einen Anzug und ging darauf flüchtig. In Frankreich ließ er sich zur Fremdenlegation anwerben, bei der er neun Jahre unter dem Namen Bauer diente. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er festgenommen und zum Militär eingezogen. Dort hielt es ihn aber nicht lange. Eines Tages verschwand er von seinem Truppenzelt. Er wurde jedoch bald wieder festgenommen und wegen Fahnenflucht zu 8 Monaten verurteilt. Wegen des Diebstahls erhielt er nun eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis.

Der Wehrgen August Netter aus Dietlingen und dessen Ehefrau Sofie Netter geb. Schneider, aus Mühlebach, beide in Pforzheim wohnhaft, waren der Untertunenschaft und des Betrugsverfuges angeklagt. Die angeklagte Ehefrau ist in zweiter Ehe mit dem Wehrgen Netter verheiratet. Ihr erster Mann war dessen Bruder Karl Wilhelm Netter. Dieser starb im Jahre 1899. Seine Hinterlassenschaft fiel den Kindern dieser Ehe zu, für die ein Nachlasspfleger bestellt wurde. Eines Tages machte Netter an den Nachlass eine Forderung von 2200 Mark geltend aufgrund eines von Frau Netter und deren erstem Mann unterschriebenen Schuldscheins. Wie sich nachher herausstellte, war die Unterschrift des Karl Wilhelm Netter gefälscht und die Forderung von 2200 Mark in keiner Weise begründet. Frau Netter hatte nach Verabredung und im Einverständnis mit ihrem jetzigen Manne die Fälschung verübt, um durch sie die erstehelichen Kinder um die genannte Summe zu schädigen. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagten auf je 4 Monate Gefängnis.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 18. April. Ueber die Vorrunde für die deutsche Fußballmeisterschaft, die gestern in vier Spielen zum Austrag gelangte, liegen noch folgende Meldungen vor: In Berlin standen sich der F. Club Tasmania-Rixdorf, Meister des Märkischen Fußballbundes und der Verein für Rasensport-Breslau, Meister des Südbadischen Fußballverbandes gegenüber. Beide Mannschaften enttäuschten, doch zeigte Tasmania eine Ueberlegenheit über die Gegner. In der 5. und 30. Minute erzielte Tasmania zwei Tore, so daß mit 2:0 gewechselt wurde. Nach Halbzeit errangen die Breslauer in der 32. Minute ihr einziges Tor und blieben demnach mit 2:1 geschlagen. Vor etwa 4000 Zuschauern fanden in Leipzig der dortige Verein für Bewegungsspiele (Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine) und Phönix-Karlsruhe, der vorjährige deutsche Meister, ihren Kampf aus. Phönix zeigte das bessere Spiel, gewann jedoch (wie schon berichtet) nur knapp mit 2:1 (1:1). Das siegreichende Tor fiel in der 15. Minute in der zweiten Spielhälfte durch einen Straßkopf. In München-Gladbach siegte der süddeutsche Meister, Karlsruher Fußball-Verein, ebenfalls nur knapp mit 1:0 (1:0) über den Duisburger Spielverein. Eine große Ueberaschung bedeutet die Niederlage des Berliner Verbandmeisters, F. Club Preußen, der in Hamburg von dem Norddeutschen Fußballmeister, F. Club Holstein-Kiel mit 3:1 geschlagen wurde. Nach diesen Resultaten stehen sich nun in der Zwischenrunde die beiden Karlsruher Mannschaften, Karlsruher Fußballverein und F. Club Phönix, sowie Tasmania-Rixdorf und Holstein-Kiel gegenüber. Die jeweiligen Sieger dieser Spiele kämpfen dann am Pfingstsonntag in Köln in der Schlussrunde um den Meistertitel. Erstrecklicher Weise ist, daß auf alle Fälle einer der beiden Karlsruher Vereine in die Schlussrunde kommt. Welchem von beiden die Ehre zufällt, wird das in 14 Tagen stattfindende Zwischenrundenpiel zeigen. Hoffentlich wird das Karlsruher Publikum nicht wieder durch enttäuscht, daß das bedeutungsvolle Wettspiel auswärts ausgetragen wird.

Das gestern stattgefundene Wettspiel zwischen den Lokalgegnern F. C. Alemannia und dem F. C. Franconia endigte mit einem knappen Sieg der Alemannia von 4:3 Toren.

Telegraphische Kursberichte.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, listing different types of securities and their current market values.

Citrovin-Essig, ärztlich dringend empfohlen besonders bei Magenleiden jeglicher Art, ist der beste Ersatz für Essig bei der Bereitung von allen Salaten, Saucen und Speisen.

Hohenlohe Hafer-Flocken geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung, Bewährte Kindernahrung. In gelben Paketen mit dem Bilde der Schmetterlin.

Einleitung der Abgabe von Reklameartikeln in der deutschen Seifenindustrie. In einer zu Mainz abgehaltenen Versammlung von Seifenfirmen, die sich zur Abschaffung der Reklamegegenstände zusammenschlossen haben, wurde einstimmig und ohne jede Zurückhaltung festgestellt, daß die Wirkung dieser Reklamegegenstände auf den Kaufvermögen hin erzielte war und daß irgendetwelche Schwierigkeiten oder Nachteile von den betreffenden Seifenfirmen in keiner Weise gefunden wurden. Im Interesse einer durchaus klaren und einheitlichen Handhabung wurde ferner beschlossen, daß die Seifen nur noch bis zum 30. Juni d. J. erlaubt sein soll, um dann gänzlich aufzuhören. Die gegenwärtige Reklame wird fernerhin der genannten Seifenfirmen von Nutzen sein und vielleicht auch die Firmen, die sich dem Abkommen noch nicht angeschlossen haben, veranlassen, immer zurückhaltender mit Reklamegegenständen zu werden, um sie schließlich ebenfalls ganz aufzugeben.

Die beliebte Neueste Arme-Einteilung nach dem Stande vom 1. April 1910 ist nach amtlichen Quellen bearbeitet im 46. Jahrgang erschienen. Dieselbe enthält die vollständige Uebersicht des gesamten Deutschen Reichsheeres, der Kaiserl. Marine, des ostasiat. Marine- Detachements und der Kaiserl. Schutztruppen, Truppenübungsplätze, Bezirkskommandos usw. Besonders wertvoll ist diese im Verlage von Hugo Mulsalla, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 16, zum Preise von 40 Pf. das Exemplar erscheinende Neueste Arme-Einteilung durch die zwei Beilagen: Neueste Arme-Karte enthaltend Korpsbezirke und Standorte des gesamten Deutschen Reichsheeres und der Kaiserl. Marine mit Angabe der Truppenteile, und die Namenszüge der Deutschen Arme in farbiger Uebersicht. Das äußerst billige Büchlein, das in jedem Jahre am 1. April und am 1. Oktober erscheint, jedem Deutschen zur Anschaffung zu empfehlen.

Advertisement for MAGGI'S SUPPEN (soups) featuring the text 'Abwechslung in der täglichen Suppe!' and 'MAGGI'S Suppen'. Includes an image of a soup can and a cross logo. Text describes the variety of soups and their health benefits.

Zur Aufklärung!

Da infolge der schroff ablehnenden Haltung der Zentralorganisation der Arbeitnehmer im Baugewerbe ein neuer Arbeitsvertrag nicht zustande kam, ein Arbeitsvertrag aber, und zwar ein zentraler, eine unbedingte Notwendigkeit für den Frieden und die Ruhe im deutschen Baugewerbe ist, mußte der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe leider zu dem harten Mittel der Aussperrung greifen.

Es handelt sich durchaus nicht darum, einmal die Macht der Unternehmer zu zeigen, sondern lediglich darum, noch etwas Selbständigkeit für den Arbeitgeber im eigenen Geschäft zu retten. Hier von wird sich jedermann durch eine ruhige vorurteilsfreie Beurteilung der beiderseitigen Forderungen überzeugen. Unterliegen wir in diesem Kampfe, dann sind nicht nur wir, sondern auch das ganze deutsche Bauhandwerk der Willkür der sozialdemokratischen Organisationsleitung ausgeliefert und die Folgen müssen sich für die ganze bürgerliche Gesellschaft bald fühlbar machen.

Wir bitten deshalb die verehrlichen Behörden und alle Bauherren, die Sachlage zu würdigen und uns nicht durch starres Festhalten an den Forderungen zum Unterliegen zu bringen. In vielen Fällen bedeutet das ein großes Opfer, das wir wissen; aber wir selbst bringen noch größere Opfer in diesem Kampfe, der ja nicht für uns allein, sondern für die Allgemeinheit durch uns geführt werden muß.

Es gibt nun auch heute noch einzelne Arbeitgeber im Baugewerbe, die entweder teilnahms- und gedankenlos das Verhängnis herankommen lassen, oder aber solche, die bewußt und treulos sich von den Kollegen absondern, um für sich aus der Tollage der andern Vorteil zu ziehen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß ein solches Verhalten die richtige Beurteilung finden wird.

Da der Kampf nur der Organisation gilt, die unorganisierten Arbeiter aber weiter arbeiten dürfen, sind immerhin noch so viele beschäftigt, daß Reparaturarbeiten dringender Art ausgeführt werden können. Wir ersuchen deshalb unsere verehrl. Kundschaft, sich im Bedarfsfalle nach wie wir an das gewohnte Baugeschäft wenden zu wollen, das dann, wenn es notwendig sein sollte, auch gerne von den Verbandskollegen unterstützt wird.

Der Vorstand

des Baugewerbe-Verbandes für Karlsruhe, Durlach und Umgebung.

Französisch. Unterricht

Konversation, Grammatik, Nachhilfe in und außer dem Hause 214546

Marie Hanlet, Ludwig-Wilhelmstraße 18, 2. Stock, links.

Nächste Ziehung!

50 Pfg. das Los! d. Triburger Lotterie

Ziehung sicher 11. Mai. Gesamtwert

11000 M. Hauptgewinn

4000 M. 1263 Gewinne

7000 M. 11 L. 5 M., Porto u. Liste 25 Pfg.

Offenburger Lose à 1 M. Gesamtw.

30000 M. Die Hälfte der Einnahme wird

15.5 verlost. 3167a 11 L. 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung sicher 11. Juni empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer, St. assburg i. E., Langstr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhlinger, Kaisersr. 60.

Geld-Darlehen

reell an jedermann, auf Wechsel, Schuldschein oder Hausstand schnell und diskret. 214529

Gartenstraße 8a, 1. Etage.

Darlehen und Hypotheken gibt Reichsbank auf Wechsel, Schuldscheine etc. in jeder Höhe an zahlungsfähige Personen jed. Standes. Viele Dankschreiben. Streng reell. Offerten unter Nr. 214573 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

3500 Mark unter ämtlicher Verpfändung gegen Sicherheit sofort auf 1 1/2 bis 2 Jahre gelohnt.

Offerten unter Nr. 214591 an die Expedition der „Bad. Presse.“

THE VERA

AMERIKANISCHER SCHUH

für Damen farbig und schwarz

Chevreaux, Kalbleder u. Lack

Mk. 18.— netto.

Loew = Hoelzle

Schuhwaren-Haus,

Kaiserstr. 187.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.



Herren-Fahrrad, neu, mit Torpedo-Freilauf, 1. Marke, sportlich abzugeben. 214596

Gartenstr. 10, 5. Stod.

Invaliden-Fahrrad mit Handbetrieb, vollständig neu, für jede Person passend, ist billig zu verkaufen. 213894

Durlach, Ettlingerstr. 19, 3. St.

Alte Künstlergeige, sehr schön im Ton, für 65 Mk. zu verkaufen. Wert bedeutend höher. 214544

Humboldtstr. 4, 2. St. r.

Großer, starker, Reisekoffer, ein- und eintüriger, bereits neuer Schrank, werden billig abgegeben. Kaiserstr. 186, IV. St. r. 214598

Billig zu verkaufen 3 gut erhalt. Klusen, Größe 46. 214696

Rantestraße 4, partierre.

Billig zu verkaufen: graues Tuch eid, Leinen-Kleid, sowie Blusen, alles gut erhalten. 6007

Zirkel 32, 1 Treppe.

Herrenalb. Gasthof-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Mai 1918, vormittags 10 Uhr, kommt auf dem Rathaus in Herrenalb der auf den Namen der Karl Knöder, Küfers Eheleute in Herrenalb im Gumbach eingetragene Gasthof zum Baldhorn mit dazugehörigem Bierwirtschaftsrecht, 14 a Ader und Garten und einer Verkaufsbude im Gesamtwert von 65 000 M. in Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf.

Der Gasthof hat eine günstige Geschäftslage gegenüber dem Rathaus an der Straße Karlsruhe-Baden-Baden und erfreut sich einer guten Frequenz. Nähere Auskunft erteilt Herr Bezirksnotar Ruff in Herrenalb.

Den 15. April 1918. 3837a

Verkaufskommissar. Gerichtsnotar Oberdorfer.

I. od. II. Violine

nach Bad Liebenzell für Juli-August gesucht. Gehe mon. 100 Mk. Näheres durch Zumbroich, Herdrube, Adlerstr. 43, IV. 214583

Spargel.

Täglich frisch gestochene Spargel zu den niedrigsten Tagespreisen, ebenso sehr schöne Blut-Orangen und Herrensäpfe von 15 Bfg. an das Pfund. 214579

Amalienstraße 59.

Gesucht zu kaufen eine gebrauchte gut erhaltene Babecinrichtung, Ofen für Gas u. Zimmerheizg., Douche etc. Offerten mit Preisangabe an Nr. 5817 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kassenschränke.

Wegen Konstruktionsänderung hat erstklassige Fabrik ca. 80 Kassenschränke, um damit schnell zu räumen,

zum Selbstkostenpreis abgegeben. In Fabrik weitgehende Garantie. Best. Offerten unter Nr. 5335 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 132

Nachstehende Restbestände der

Emile Zolas weltberühmten Romane (in guter deutscher Uebersetzung) offeriere, soweit Vorrat reicht,

10 Bände nach Wahl statt 20 Mk. für nur 3.50 Mk.

familiäre 20 Bände statt 40 Mk. für nur 6.50 Mk.

Anna 208

Germinal 207

Paradies der Damen 258

Das Glück der Rougon 176

Liebesblätter 190

Die Sünde des Bräutigams 216

Lebensfreude 204

Der Froschlager 253

Ein stiller Heim 176

Das Vermächtnis e. Sterbenden 176

Therese Raquin 221

Mutter Erde 240

Exzellenz Rougon 271

Madeleine Perat 208

Die Geheimn. v. Maricelle 208

Die Eroberung v. Vlassans 204

Künstlerleben 192

Die Weltie im Menschen 208

Um eine Liebesnacht 208

1870 176

Jeder Band ist neu und unaufgedruckt. 3849a

A. Willdorf, Verlagsbuchhandl. Berlin 752, Joachimstraße 2.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

Carl Steinbach, Erbprinzenstr. 36, u. d. Hauptpost.

Reparaturen sowie Einrichten von Freilauf-

Rädern in allen Größen werden pünktlich ausgeführt. Emailieren u. Vernickeln, das Instandsetzen der Räder, jetzt beste Gelegenheit. Ersatz- und Zubehörteile billig.

4170

Berliner: Stocmer-Greif-Fahrräder

Stühle werden dauerb. geflocht. u. repariert

Stuhlwerkerei Fr. Ernst, 8.2 Adlerstraße 2. 5156

Französischer Unterricht

Rittmoosstr. 8—10 Uhr abends gefahrt. Off. u. Preis unt. Nr. 214538 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Glückliche Heirat

wünscht freiberufener, vermög. Kaufmann, 27 Jahre, in bester Position, mit geb. häusl. erzog. Dame mit etwas Vermögen. Diskret. Ehrenw. Vermittl. verbeten. Anonym antwortl. Offerten, wenn mögl. mit Bild (dasselbe kommt sofort retourniert unter Nr. 3821a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat!

Für meinen Freund, 30 Jahre alt, katholisch, aufrichtiger Charakter, nicht. Geschäftsmann, Metzger und Wirt in einer badischen Amts- und Garnisonstadt, mit 8000 M. Vermögen, suche ich eine tüchtige Lebensgefährtin, welche Zeit und Liebe zum Kochen betreibt hat. Fräulein, katholisches mit circa 6—8000 M. Vermögen im Alter von circa 25 Jahren, wollen ihr Bild nebst Angabe der näheren Verhältnisse gefl. unter Nr. 3867a an die Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. Diskretion Ehrenw. Nichtpassieren erfolgt sofort zurück.

Militärgewehre, Büchsen, Karabiner, Säbel, Helme u. dgl. werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 214590 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Bestellen mit Nähen

Ratzen u. Wolfer, ältere Maschinen, billig zu verkaufen. 214523

Verrentstr. 40, partierre.

Leere Kisten

etwa 100 Stück, zu verkaufen. 214527

Erbprinzenstr. 8, im Hof